

Diskussion zu den Vorträgen von

cand.geophys. Sengpiel und cand.geophys. Berktold

Prof. Angenheister ergänzte, daß die Streuung der Punktwolken durch Auftragen von E_x zu D in Abhängigkeit von der Periode gegenüber der Darstellung mit den quadrierten Werten wesentliche Fehlerquellen vermeidet. Auf die Frage von Prof. Kertz, ob nicht eventuell bereits eine andere Gruppierung der an sich völlig gleichberechtigten Parameter E_x , H_y und T die Darstellung verbessern würde, entgegnete Prof. Angenheister, daß zunächst rein gefühlsmäßig die Darstellung in Abhängigkeit von der Periode am nächsten liege.

Die Frage von Prof. Angenheister, nach Spektren von Bays, insbesondere solchen mit Pulsationen, die die Auswertung über mehrere Perioden mit Hilfe eines zusammenhängenden Effektes gestatteten, beantwortete Prof. Kertz mit dem Hinweis, daß Spektren von typischen Bays bereits von Lippmann gerechnet worden seien.

Dr. Wienert hob hervor, daß die O-W Bevorzugung bei den Anomalien wegen der überwiegenden Störtätigkeit in der H-Komponente gegenüber der Deklination nicht verwunderlich sei. Andererseits äußerte sich Prof. Angenheister dahingehend, daß ein eine Vorzugsrichtung besitzender Störkörper die Vorzugsrichtung des Störfeldes maßgeblich bestimme. Sei beispielsweise ein linearer Leiter vorhanden, so würden die Felder der Ströme in Richtung der Leiterachse überwiegen. Herr Sengpiel äußerte hierzu, daß bei Voraussetzung einer statistischen Verteilung der Anregungsrichtung das Auftreten einer scharfen Vorzugsrichtung nur durch Untergrundeinflüsse erklärbar sei.

Hinsichtlich der Anwendbarkeit der Cagniard'schen Theorie führte Prof. Angenheister aus, daß die unterschiedliche Höhe und Lage der aus den beiden verschiedenen Komponentenpaaren E_x , H_y ; E_y , H_x erhaltenen Kurven des scheinbaren Widerstandes zweifelsfrei aussagen, daß die erforderlichen Voraussetzungen - horizontale Schichtung und Homogenität - nicht vorgelegen haben. Als nächstes

sei der Einfluß der Oberflächenleitfähigkeit zu untersuchen, eine Tiefensondierung bis 2 km anzustreben und hinsichtlich der Theorie eine Erweiterung unter Einbeziehung der Unterschiede der Auswertung der beiden Komponentenpaare durchzuführen.

Prof. Kertz schlug vor, die Ortsbezeichnungen kleinerer Orte (Wanderstationen) grundsätzlich durch 3 Buchstaben abzukürzen.